

Wiesbadener Tagblatt.

No. 56. Dienstag den 7. März 1854.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden
an
die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.
Ad. Num. 866. Den Rechnungsüberschlag des Schullehrer-Wittwen-
und Waisenfonds für das Jahr 1854 betreffend.

Es ist nach Ministerialresolution vom 22. December 1853 genehmigt worden, daß zur Bestreitung der Ausgaben des Schullehrer-Wittwen- und Waisenfonds de 1854 $\frac{1}{30}$ Simpel Communalsteuer als Zuschuß aus den Gemeindecassen erhoben werden soll.

Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, beauftrage ich Sie für Bereitstellung der erforderlichen Mittel Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 6. März 1854.

Ferger.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden
an
die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.
Ad Num. 867. Den Rechnungsüberschlag des Pensionsfonds für
die Real- und Elementarlehrer pro 1854 betreffend.

Nach der Ministerialresolution vom 16. November v. J. ist genehmigt worden, daß zur Bestreitung der auf dem Pensionsfonds für Real- und Elementarlehrer ruhenden Pensionen $\frac{1}{20}$ Simpel Communalsteuer als Zuschuß aus den Gemeindecassen pro 1854 erhoben werden soll.

Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, beauftrage ich Sie für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 6. März 1854.

Ferger.

Die zur Anlage von Canälen für die Wasserableitung an der katholischen Kirche dahier ausgenommenen Arbeiten, bestehend in:

- 1) Erdarbeit, veranschlagt zu 34 fl. 1 fr.
- 2) Fuhrarbeit, " 35 fl. 1 fr.
- 3) Maurerarbeit, " 267 fl. 55 fr.
- 4) Plästererarbeit, " 3 fl. fr.

sollen Donnerstag den 9. d. M., Morgens 11 Uhr, in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende werden unter dem Anfügen hiermit eingeladen, daß die Etats am Morgen vor der Versteigerung dahier eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 4. März 1854.

Herzog. Nass. Kreisamt.

Dr. Busch.

Steckbrief.

Alle respective Hochlöbliche Justiz- und Polizei-Behörden werden unter Erbieten zu gleicher Willfährigkeit ersucht auf den hierunten signalisirten Robert Frank von Bilbel fahnden, denselben betretenden Falles arretiren zu lassen und uns davon zu benachrichtigen.

Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil Frank mehrerer bedeutender Diebstähle beschuldigt, in vergangener Nacht aus dem hiesigen Rochus-hospital ausgebrochen ist.

Frankfurt a. M., den 4. März 1854.

Peinlich-Berhör Amt.

Dr. Jung.

Signalement:

Alter: 29 Jahre; Größe: 5 Schuh 4 1/2 Zoll; Haare: blond; Augen: blau; Augenbraunen: blond; Nase: spiz; Mund: klein; Stirn: offen; Bart: blondes Schnurrbärtchen; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: schlank; besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe auf der rechten Seite der Stirne.

Kleidung: War bei der Entweichung nur mit einem Hemd, grauen Socken und Schuhen bekleidet; hat zwei weißwollene Bettdecken mitgenommen, welche mit rothen Streifen versehen und „R. H.“ gezeichnet waren; trug eine Kette an den Beinen.

Den H. Bürgermeistern des Kreisamts zur Beachtung.

Wiesbaden, den 6. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.

Ferger.

Wittwe Charlotte Heim von Wiesbaden beabsichtigt mit Familie nach Amerika auszuwandern.

Wiesbaden, den 2. März 1854.

Herzogliches Kreisamt.

938

Dr. Busch.

Die Wittwe des Wilhelm Bohn und deren Sohn Friedrich von Mosbach beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Wiesbaden, den 3. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.

939

Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Den Chausseebau nach Wiesbaden betr.

Zu Bleidenstadt werden Dienstag den 14. März d. J., Morgens 9 Uhr, folgende Arbeiten in den Gemarkungen Bleidenstadt und Hahn veraccordirt:

1) Grundarbeit 3874 fl.

2) Maurerarbeiten in Speiß und Materialien . 974 fl.

3) Beifuhr 889 fl.

Langenschwalbach, den 3. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.

Vogler.

Die Herren Bürgermeister haben dieses den Betreffenden bekannt zu machen.

Langenschwalbach, den 3. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.

959

Vogler.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 7. März Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathhaus in Mosbach die dasige Domanial-Zehntscheuer auf den Abbruch öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. März 1854.
809

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. März Vormittags 11 Uhr werden im Domanialwald Schnepfenbusch, Oberförsterei Chausseehaus, öffentlich versteigert:

140 Stück birkene Gerüsthölzer,

5 Klafter gemischtes Holz,

5300 Stück gemischte Wellen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1854.
888

Herzogliche Receptur.
Schend.

Bekanntmachung.

Zufolge Sitzungsbeschlusses des Gemeinderaths vom 27. v. Mts. ist die Erhebung des 1ten städtischen Steuerfimplums auf Mittwoch den 15. März c. festgesetzt worden.

Die Steuerpflichtigen dahier, sowie zu Clarenthal werden eingeladen ihre Steuerbeiträge an diesem Termine in die Stadtcasse einzuzahlen.

Wiesbaden, den 5. März 1854.

Der Stadtrechner.
Lauterbach.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch den 8. März Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhause dahier

2 Bohnhäuser,

2 Scheuern und

1 sehr geräumiger Stall

auf den Abbruch versteigert.

Biebrich, den 7. März 1854.
960

Der Bürgermeister.
Reinhardt.

Für Private und Geschäftsleute.

Wechsel auf unser eigenes Haus in Neu-York in beliebiger Größe und Sicht sind täglich zwischen 9 und 6 Uhr zum niedrigsten Kurse bei uns zu haben.

Wiesbaden, Taunusstraße No. 10.

Neu-York, Exchange Place 65.

891

Brewer & Moras.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute an Strohhüte gewaschen und nach neuester Pariser Façon umgeändert werden bei

873

Strohhutfabrikant **Wetz**,
Langgasse No. 46.

Schöne starke **Mirabellen-** und **Meineclauden-**
Bäume sind zu billigen Preisen zu haben bei
 961 **W. Klein, Gärtner im Nerothal.**

Frische ei gieb doch haam, Du bist so krank! 962

Unterzeichnete macht bekannt, daß das **Alendern** und **Waschen** der
Strohhüte seinen Anfang nimmt. **Marg. Seck,**
 963 kleine Burgstraße No. 7.



Für Auswanderer.

Regelmäßig und zu sehr billigen Preisen expedirt an jedem
 Montag und Donnerstag von hier über **Liverpool**
 nach **Amerika** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung
 Viebrich und Wiesbaden 1853. Die General-Agentur der

282

Gebrüder Blees.

Sehr reinen **Bienenhonig** per Pfund 16 fr.,
 holländischen **Syrup** per Pfund 16 fr.,
 rein schmeckenden **Caffee** à 28, 30 und 32 fr.
 empfiehlt zu geneigter Abnahme
 964 **C. F. J. Merk.**

Friedrichstraße No. 18 sind schöne gepfropfte **Zwetschen-** und **Kirschen-**
stämmchen sowie auch edle Sorten **Weinreben** setzlinge zu verkaufen. 965

Eine **Sütte** von Bretter in gutem Zustand, 10 und 15 Fuß im □
 ist zu verkaufen. Das Nähere **Taunusstraße No. 16.** 966

Lazarus Fürth,

neue Colonnade No. 17 u. 18,

empfehhelt sein reichhaltiges Lager in **broschirten, gestreiften** und
glatten Vorhangstoffen, in einer sehr schönen Auswahl von **Möbel-**
Kattunen, Molls, Jacquets, Tisch- und Pique-Decken,
Teppichen, Sopha- und Bett-Vorlagen und sichert billigste und
 reellste Bedienung zu. 930



Das Haus in der **Louisenstraße No. 21** ist mit zwei Neben-
 gebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu ver-
 kaufen. Das Nähere zu erfragen **Michelsberg No. 26.** 3996

Vorzügliche **Erbfen** per Kumpf . . . 50 fr.
 " **Linsen** . . . 54 "
 " **Bohnen** . . . 55 "
 sowie den feinsten **Vorschuß** . . . 1 fl. 16 "
 942 bei **Jos. Ad. Fach,** Blehmühle.

Neugasse No. 17 sind **Johannis-, blaue und rothe Jacobskar-**
toffeln, Sen, Kleeheu und **Grummet** zu verkaufen. 926

Ein **Gütersteigschilling** von 575 fl. wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 967

Ein **Glaserker** ist billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 968

Ein hochgelber **Kanarienvogel** nebst Hecke ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 969

Hochstätte bei Heinrich Birk sind 20 Karrn **Kuhdünger** und **Dickwurz** zu haben. 970

Zu verkaufen:

Ein **Landhaus** in der schönsten Lage nahe bei der Stadt.

Ein **Haus** in der Stadt mit Feuergerechtigkeit.

Ein **Haus** in einer sehr vortheilhaften Lage in der Stadt, in welchem seit 20 Jahren mit dem besten Erfolg ein Detailhandel betrieben wird, wegen seiner Räumlichkeiten und Lage auch zu jedem andern Geschäft benutzt werden kann.

933 Durch das Geschäftsbureau von **C. Leyendecker.**

Ein in der Ellenbogengasse zu allem Geschäftsbetrieb geeignetes **Haus** ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Georg Ziß, Sonnenbergerthor No. 5. 971

Ein zugelaufener jünger brauner **Pinscher** kann vom Eigenthümer Heidenberg No. 47 abgeholt werden. 972

Gesuche.

Ein junger Mann, der einige Jahre in Frankfurt konditionirte, sucht eine Stelle bei einem Herrn oder bei einer Herrschaft. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 973

Ein Mädchen, welches in der Küche und in der Hausarbeit erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 974

Ein Mädchen, welches fein nähen und bügeln kann, sucht eine passende Stelle. Näheres Schwalbacherstraße bei Herrn Schott. 975

Ein braver Junge wird in eine Wirthschaft aus Billard gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 976

Ein solides Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sowie nähen und glatt bügeln kann, sucht auf 1. April eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 977

1400 fl. Vormundschaftsgelder sind durch Registrator Hoffmann auszuleihen. 978

Folgende Hypotheken, welche gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auf Grundstücke angelegt sind, können sofort cedirt werden: **1100, 450, 200, 200, 400, 500, 250, 375 fl.** Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 886

Unterzeichneter empfiehlt zum Gartenbau seine in schöner Auswahl vorrätbige Instrumente, als: **Gartenmesser, Oculirmesser, Zweig-, scheren** etc. in sehr zweckmäßigen Formen, guter Qualität und reellen Preisen.

979

P. Hisgen, Hof-Messerschmied,
Langgasse.

Verloren.

Zwei gedruckte **Aermel** wurden am letzten Sonntag von Biebrich nach Wiesbaden verloren. Man bittet dieselben in der Expedition abzugeben. 980

Ein **Battisttaschentuch**, gez. C. v. U., wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe Louisenstraße No. 10 gegen eine Belohnung abzugeben. 981

Für den Tagelöhner Reinhard Graubner von hier sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: durch D. den Ertrag einer Sammlung bei dem närrischen Viederfranze und anderen Narren 2 fl. 11 fr. Im Ganzen bis jetzt 28 fl. 50 fr.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 7. März: **Des Teufels Antheil**. Romische Oper in drei Akten. Nach dem Französischen des Scribe. Musik von D. F. E. Auber.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung und Abends an der Kasse für 12 fr. zu haben.

Bur Unterhaltung.

Ein Ausflug nach Afrika.

(Fortsetzung aus No. 55.)

III. Midi de France.

So schön das Land, so entseßlich das Volk der Provence. Wir arme Reisende wurden beim Betreten des Rhoneufers grausam gepackt von den dort schon im Voraus harrenden Lastträgern, Pohnbedienern und Messageriebeamten. Diese Leute verhielten sich zu den gleichnamigen Lasten unserer nordischen Stationen wie ein Pyrenäenadler zu einem harmlosen Galgenvogel. Hin- und hergestoßen, angeschrien, in Staub und häßliche Gerüche aller Art gehüllt, erfuhren wir zu spät, wie trefflich dies anscheinend wilde Gefindel, im Verein mit den Beamten der Schiffe, der Omnibus und Eisenbahnen zum Dienste der Gasthofsbesitzer organisiert war, denn es gelang dem vereinigten Bestreben der Genannten, trotzdem daß das Schiff volle 1 1/2 Stunde vor Abgang des letzten Zugs nach Marseille in Avignon gelandet war, durch Verzögerungen des Gepäcktransports, es dahin zu bringen, daß man den 130 mit dem Schiffe gekommenen Passagieren die Billet- und Gepäckbureaux der Bahn vor der Nase zuschloß. Das war nun ein echt französischer Spectakel! Der wollte die Nacht nach Rom, jener nach Dran mit Dampfern reisen, die nur alle Wochen gehen. Es half nichts, Alle mußten den Zug abgehen sehen, weil die Bureaux der Bahn eine Viertelstunde vor Abgang sich schlossen. Das war für meinen deutschen, coulanten Eisenbahnsinn ein starkes Stück. Ich schrie trotz des besten Franzosen mit, bis uns treffliche Aufnahme im Hotel der Madame

Pievron, die gar nicht genug zu schätzen ist, wenn es zornige, sitzengebliebene Passagiere zu besänftigen gibt, in etwas auf gewöhnliche Gleise zurückführte. Es blieb jedoch noch Zorneswuth genug in uns, daß die Gesellschaft einiger sehr heldenmüthig bei schwerem Weine im Gastzimmer sitzenden, entseßlich fluchenden französischen Offiziere merkwürdig zu unserer Stimmung paßte. Die Herren strichen sich die rothen und schwarzen, nassen Bärte und kratzten sich die glattgeschorenen Köpfe, schrieten und fraßen Araberhäuptlinge. Allerdings ihr Treiben im Saale hätte allein hingereicht, eine Dromedarreitercolonne in die Flucht zu schlagen. Ein merkwürdiger Contrast gegen die sonstige feine Liebenswürdigkeit der französischen Offiziere, die ein ganz prächtiger Theil der Nation sind und vom Junkerthum so wenig wissen, daß sie „Prudelwig“ und „Strudelwig“ nicht einmal als Kameraden erkennen würden, wenn man sie ihnen in das Französische travestirte.

Am andern Morgen Flug nach Marseille. An dem zauberischen Tarascon und Beaucaire, die beide unendlich malerisch auf den Höhen liegen, ging es rasch vorüber. Die beiden Städte tragen noch so unberührt die Stempel der Maurenherrschaft, die so kurz und so einflußreich auf die Provence war, daß es ist, als sey Abderrhaman erst gestern mit seiner Heerschaar davon ausgezogen und als müßten heute an den kleinen Fenstern verschleierte Frauengestalten sehnsüchtig erscheinen und den glühenden Kassiden lauschen, die aus dem Oleandergebüsch hervorschwirren. Denn nicht in dem freudelosen Träumen und in der herben Wollust der türkischen Frau verging das Leben der schlanken Moreska zu den Zeiten, wo die edeln Dmmajadenabkömmlinge, Abderrhaman und Munamie, mit ihren Rittern Lanzen brachen und heitere Galanterie blühen ließen. Die Spuren von dieser freieren Auslegung des Korans finden wir noch in den Sitten der Moresken Nordafrika's. An Tarascon heben sich zum ersten Male aus den kleinen maurischen Arcadenhöfen die breiten Schirme der Pinien, deren Anblick unzertrennlich ist mit dem Gedanken an den Mai von Südeuropa. Wunderbar bastillenähnlich ist das Maurenschloß von Tarascon gestaltet, so schnell und doch so unerschütterlich fest gebaut. Ein Blick wurde auf Arles geworfen. Die hohen Bogen des römischen Amphitheaters, dessen Riesenbau die Mauren schnell durch Aufsetzen von drei häßlichen viereckigen Thürmen und Zumauerung der untern Arcadenreihen zur Festung umschufen und von dessen trefflich erhaltenen Zinnen wunderbar glitzernde Myrthe in reicher Fülle herabnielte, die schlanken Cypressen des Aloyscamps, wo die Grabmäler des Römerthums friedlich neben den Blumen der christlichen Grabhügel blinken, und wo der Heiland selbst dem heiligen Trophymus bei dessen Segensprechung über die Todtenstadt in aller Glorie erschien, luden fast unwiderstehlich zum Bleiben ein. Doch das Schiff ging übermorgen von Cette nach Algier, alles Dies mußte der ruhigeren Rückreise verspart bleiben. Reizend ist's, wenn man sich des Reichthums der Rückreise im Voraus freuen kann.

Hinter Arles gewinnt die Provence einen eigenthümlich wilden Charakter. Steppenhaft heben und senken sich flache Hügel, dürstig bewachsen; das spanische Rohr nimmt brausend weite Strecken, einzelne halbwilde Hunde durchstreifen das Haideland, heiser bellend, bis endlich fast alles vegetative Leben in einer unheimlichen Wüste erstirbt. In einer Ausdehnung von acht Quadratmeilen liegt eine mehrere Meter dicke Schicht von rund gewaschenen Geschieben, durch magern Lehm mauerfest zusammengeklüftet, vollkommen horizontal, wie ein riesiger Steinhaufen auf dem Grabe

eines verbrecherischen Volks, pflanzenlos ausgestreckt. Der Wind weht hier im Winter schneidend wie nirgends in der Provence, im Sommer glüht der Sonnenbrand mit einer Intensität ohne Gleichen auf diesen Millionen reflectirender Kiesel, deren Fläche kein Baum, kein Strauch unterbricht. Die Wirkungen der Hitze sind hier dieselben wie in der Wüste. Der von dem überhitzten Boden aufsteigende heiße Luftstrom hindert die Thaubildung, diesen Segen des regellofen Sommers im Süden und die Luftspiegelung zeigt, hier wie dort, Quellen, Seen und Palmengebüsche. Die Erde, in die man Bäume zum Schutz der Leute, welche die Eisenbahn bewachen, gepflanzt hat, ist von den Ufern der Rhone aus auf der Bahn hierher gefahren. So erhebend die unermessliche Fläche des Meeres wirkt, so beklommen werden wir von der Macht des Eindrucks beim Anblick des todten hingestreckten, regungslosen Erdbodens in großen, unfruchtbaren Ebenen, deren Anfang und Ende das Auge nicht ermüht. Zum Glück dauert hier die Unheimlichkeit des Eindrucks nicht lange. Die Eisenbahn führt in 1 1/4 Stunde durch diese sogenannte Crau und gleich darauf durch ein Hügelland voll zauberischer Vegetation. Nach dem Durchfahren eines tiefen Einschnitts bei Constantine scheint sich plötzlich die schwere Erde zu spalten, es wird Licht und das blaue Mittelmeer in unbeschreiblichem Glanze, mit silberner Brandung und schroffen, röthlichen Felsufern, auf denen ein Schloß mit so schönen Formen, als sey es ein Feenwerk, liegt, breitet sich aus vor den Augen des entzückten Reisenden. Dann gibt es wieder tiefe Einschnitte und Laubholzstreifen zu durchfahren und immer blickt das Meer, wie mit sehnsüchtigen, blauen Augen zwischen den Feigen-, Pinien- und Delbaumpfeln hindurch, über die sich, melancholisch streng, die dunkle Pyramide der hohen Cypresse erhebt. Die Tamariske (*Tamarix gallica*), die Uferfichte (*Pinus maritima*) bedecken die Lehne von der Höhe, auf der die Eisenbahn fährt, bis zu dem Meeresufer mit ihrem gelblichen Laube und wunderbar feinem, im Winde wallenden Nadelgefieder; das bläuliche, grasartige Blatt der Gartennelke (*Dianthus caryophyllus*) drängt sich zwischen dem Gestein hervor und die Myrthe zittert mit ihren gläsernen Blättern hier und da als Unterholz. Wunderbar mit dem Bunt des unter uns liegenden Ufers kontrastirte die jenseits liegende, gebirgige Küste der Buchten, an deren Rande wir hinglitten. Busig und tiefgeflüßet, bald schroffe Felskämme in die leichte, spielende Brandung schiebend, bald ernst und tiefblau zurüctretend, von noch dunkler getärbten Piniengebüschen gekrönt und rechts als massive Erde gegen das unendliche Licht des zitternden, beweglichen Wassers charakterisirt, lag es da, punkirt von den weißen Mauern glücklich gelegener Villen und Dörfer. Doch fehlen hier dem Auge die frischen, beruhigenden Flächen unserer nordischen Wiesen. Nichts davon hier im allzu fruchtbaren Süden, wo die geselligen Pflanzen mehr und mehr dem Zusammenstehen unzählig verschiedener Vegetationsgeschlechter weichen. Jenseit des Passes von Montelimart hat der Reisende die letzten Wiesen, die letzten Flächen mit geselligen Gräsern bedeckt gesehen. Hier, wie im ganzen Süden, werden sie kümmerlich im landschaftlichen Eindrücke durch das Grün der Saat, das Graugrün der Artischockenfelder ersetzt. Endlich tritt der Zug an den mächtigen Nerthetunnel. Er ist einer der größten der Welt, fast zwei Drittel deutsche Meile lang. Die 24 Lichtöffnungen desselben gehen wie blaue Blitze vorüber, zehn Minuten lang glimmt die röthliche Flamme der Wagenlampen allein vor den lichtgewöhnten Augen. (Fortf. folgt.)

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag

(Beilage zu No. 56)

7. März 1854.

Empfehlung.

Auf meiner englischen **Bettfedernreinigungs-Maschine** werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr. Auch übernehme ich das Waschen und Wischen der Betten.

855

J. Levy, Michelsberg No. 4.

Im Verlage von Hollstein in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Wiesbaden durch die **Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth** zu beziehen:

Walhalla.

Deutsche Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts.

In Biographien und Charakteristischen Proben
von

Dr. H. Kletke.

In Lieferungen à 25 Kreuzer.

1. Lieferung. Rabener. Gellert. Winkelmann.

2. Lieferung. Kästner. Sulzer. Justus Möser.

Allen Freunden der Literatur wird hier zum ersten Mal eine umfassende Quellsammlung der deutschen (wissenschaftlichen und schönwissenschaftlichen) Prosa des 18. und 19. Jahrhunderts dargeboten. Der Name des Herrn Herausgebers bürgt für die gewissenhafteste Ausführung dieses wichtigen Unternehmens.

947

Ruhrkohlen

von vorzüglicher Qualität sind fortwährend vom Schiffe zu beziehen bei
948 **D. Brenner.**

Auf dem Römerberg steht ein **Haus** nebst Hintergebäude unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

949

Anzeige.

Von dem **Saußgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätig
Geisbergweg No. 3.

233

Verloosung zum Besten des Rettungshauses für verwahrloste Kinder, bei Wiesbaden.

Die Unterzeichneten, von der höheren Behörde dazu ermächtigt, beabsichtigen zum Besten des bei hiesiger Stadt erbauten Rettungshauses für verwahrloste Kinder eine Verloosung weiblicher Handarbeiten und andrer Geschenke zu veranstalten, und erlauben sich, alle Freunde dieser Anstalt in der Nähe und Ferne einzuladen, ihre Gaben zu diesem Zwecke in den nächsten vier Wochen ihnen zukommen zu lassen.

Die Verloosung selbst wird sobald als möglich stattfinden und eine Ausstellung der zu verloosenden Gegenstände vorhergehen, worüber noch eine nähere Ankündigung erfolgen wird.

Wir hoffen mit Zuversicht auf eine recht zahlreiche Betheiligung, indem wir voraussetzen, daß eine Anstalt, welche die Rettung armer, verwahrloster Kinder zum Zweck hat, die allgemeinste Theilnahme findet und in vielen Herzen den Wunsch hervorrufen wird, etwas — sei es Viel oder Wenig — zum Gedeihen derselben beitragen zu können.

Jede der Unterzeichneten wird mit Vergnügen die Gaben in Empfang nehmen, ebenso können bei denselben, wie auch bei Herrn Buchhändler Kreidel dahier schon von jetzt an Loose das Stück zu 12 kr. genommen werden.

Wiesbaden, den 6. März 1854.

Frau von Massenbach.

Mad. da Cunha.

Frau von Syberg.

Louise Mathi, geb. Wilhelmi.

Amalie Noos.

Auguste Gaab.

Julie Hölterhoff.

Emilie Käsebier, geb. Sabel.

Katharine Fiedner.

Lottery for the benefit of the House of refuge for neglected children near Wiesbaden.

The undersigned, with the permission of the Government purpose having a Lottery of fancy work, and other articles, for the benefit of the House of refuge for neglected children; and beg all friends of the institution to assist them with suitable gifts (within the next four weeks) to enable them to carry out their designs.

The work etc. will be exhibited pervious to the Lottery, which will take place as soon as possible.

They confidently hope to meet with support, as they trust an institution which has for its object the welfare of poor, neglected children, will meet with universal sympathy.

Any of the undersigned ladies will be happy to receive contributions, and they, as well as Mr. Kreidel bookseller, have tickets to dispose of at 12 kr. each.

950

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Nerothal in dem neuerbauten Landhause des C. P. Künstler ist der zweite Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermiethen.

Auch kann ein Gärtchen dazu abgegeten werden.

758

Burgstraße bei Ch. Störkel ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermiethen.

339

- Geisbergweg No. 10 ist im untern Stock eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, zu vermieten und gleich oder später zu beziehen. 951
- Geisbergweg No. 14 bei G. Hack ist eine vollständige Wohnung mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten. 245
- Goldgasse No. 16** ist ein geräumiges Logis im zweiten und ein solches im dritten Stock auf den 1. April anderweit zu vermieten. 167
- Heidenberg No. 49 sind zwei vollständige Logis, das eine im zweiten Stock, das andere im Dach, zu vermieten. 759
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist im Hinterhause eine Wohnung gleicher Erde auf 1. April zu vermieten. 912
- Kirchgasse No. 7 bei G. E. Bücher ist ein gut möblirtes Zimmer mit Kabinet gleich zu vermieten. 911
- Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermieten. 952
- Kleine Schwalbacherstraße No. 3 ist ein Logis mit Werkstätte zu vermieten durch L. Marburg. 580
- Kranz No. 5 ist ein Logis im 1. oder 2. Stock zu vermieten. 347
- Langgasse eine Stiege hoch ist eine Wohnung von 4 möblirten oder unmöblirten Zimmern zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 582
- Langgasse 2 ist ein Laden zu vermieten. Näheres bei A. R. Borini. 735
- Marktstraße 18 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten. 443
- Mühlgasse No. 4 ist die von Hof-Korbmacher Eichhorn seit 6 Jahren bewohnte Wohnung mit Laden, sammt großer Werkstätte und allem Zubehör auf den 1. Mai wieder zu vermieten. Auch ist daselbst im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend in 2 großen Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Auf Verlangen kann das Ganze zusammen gegeben werden. Auskunft ertheilt Georg Hack, Geisbergweg No. 14. 47
- Messergasse No. 10 ist ein geräumiges Logis, wozu ein heizbarer Laden abgegeben werden kann, auf 1. April zu vermieten. 622
- Nichelsberg No. 25 ist eine Dachstube zu vermieten. 684
- Mühlgasse No. 7 ist ein Logis im Hinterhaus auf April zu beziehen. 303
- Nerostraße No. 32 bei G. Ellmer ist im Hinterbau eine vollständige Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten auf 1. April zu vermieten. 915
- Oberwegergasse bei Mezger Seewald ist im Vorderhaus ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 304
- Oberwegergasse No. 26 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 953
- Oberwegergasse bei Wilh. Heerlein ist ein Logis gleich oder auch später zu vermieten. 916
- Röderstraße No. 18 sind 2 Dachlogis mit Stallung zu vermieten. 954
- Römerberg No. 12 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 867
- Saalgasse 2 ist im 2. Stock bis 1. April ein Logis zu vermieten. 257
- Saalgasse No. 3 ist ein kleines Logis zu vermieten. 352
- Saalgasse No. 12 ist ein kleines Logis zu vermieten. 955
- Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten. 52
- Schachtstraße No. 25 bei Christiane Schramm ist eine vollständige Wohnung ebener Erde zu vermieten und kann bis Juni bezogen werden. 956
- Schwalbacher Chaussee in dem neuerbauten Landhause des Tünchermeisters H. Hammelmann ist der erste Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 715

Schwalbacherstraße No. 24 ist die Bel-Etage, möblirt, vom 1. April an zu vermieten; auf Verlangen auch einzeln abzugeben. 488
 Sonnenbergerthor No. 5 ist der von Herrn Julius Herz bisher innegehabte Laden nebst Logis vom 1. Juli l. J. an anderweitig zu vermieten. 869
 Steingasse No. 16 sind einige Logis zu vermieten. 957
 Steingasse No. 18 sind mehrere Logis zu vermieten. 534
 Steingasse bei Wagner Nicolai ist ein Dachlogis zu vermieten. 917
 Taunusstraße No. 1 ist im zweiten Stock ein kleines Logis zu vermieten, bestehend in einem Zimmer mit Alkoven, Küche, Speicherkammer, Keller und Holzstall, und kann 1. April bezogen werden. 114
 Taunusstraße No. 5 ist ein, auf Verlangen auch zwei Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 958
 Taunusstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. April zu vermieten. 625
 Untere Webergasse 41 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 918
 Wilhelmstraße No. 8 ist die Bel-Etage mit Möbeln auf den 1. Mai zu vermieten. 737

Zu vermieten:

Auf den 1. April: Taunusstraße eine Wohnung, bestehend in 1 Salon, 2 Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und dem nöthigen Zubehör.
 Auf den 1. April: Louisenstraße 4 möblirte Zimmer mit Küche, Mitgebrauch des Gartens und dem nöthigen Zubehör.
 Auf den 1. Mai: Louisenstraße eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche und des Gartens.
 Das Nähere auf dem Geschäftsbureau von C. Leyendecker. 870

Zu vermieten

auf den 1. Mai die Wohnung, welche bis dahin von Herrn Minister von Wingerode bewohnt wurde, durch das Geschäfts-Bureau von C. Leyendecker. 587

Mainz, Freitag den 3. März.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

359	Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	18 fl. 26 fr.
178	" Korn	" " "	13 fl. 38 fr.
82	" Gerste	" " "	11 fl. 21 fr.
105	" Hafer	" " "	6 fl. 9 fr.
Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:			
	bei Weizen	13 fr. weniger.	
	bei Korn	20 fr. weniger.	
	bei Gerste	6 fr. mehr.	
	bei Hafer	6 fr. weniger.	

1 Malter Weizenmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 16 fl. 30 fr.
 1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . . 14 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 19½ fr.
 3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer . . . 21 fr.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.